Rezensionen von Buchtips.net

Wolfgang Brenner: Bollinger und die Friseuse

Buchinfos

Verlag:	dtv (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Krimi
ISBN-13:	978-3-423-24579-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,95 Euro (Stand: 22. August 2025)

Schauren ist eine kleine, aber fiktive Gemeinde an der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich. Genauer gesagt, an der ja faktisch nicht mehr vorhandenen Grenze zwischen dem Saarland und Lothringen. Eigentlich nix besonderes, gibt es im realen Leben doch einiger dieser Grenzstädte, die in diesen beiden Ländern liegen. Manchmal auch mit einer gemeinsamen Verwaltung, so auch in Schauren, wo seit Jahren Pierre Brück als Bürgermeister regiert. Aber warum verschlägt es nun einen hoffnungsvollen Kriminalbeamten aus Saarbrücken in das verschlafene Kaff? Felix Bollinger wurde sozusagen strafversetzt. Er erschoss bei einem Einsatz einen Juwelier, weil dieser eine Waffe zog. Unglückliche Umstände eben. Bollinger meinte, er stellt einen Autoknacker, der Juwelier dachte, er würde überfallen. Nun denn, ab nach Schauren und den Aufbau einer in der EU noch nicht vorhandenen gemeinsamen Polizeistation einleiten. Zusammen mit den beiden alteingesessenen Flics aus Frankreich will Bollinger in den ersten Tagen gleich einen Fall aufklären, der eigentlich nie einer war. Ein Friseur soll vor mehr als 20 Jahren seinen Lehrling geschwängert haben und fiel dadurch in Ungnade. Angestachelt von der Frau des Bürgermeisters, der Bollinger gleich bei der ersten Begegnung gnadenlos verfiel, macht er sich auf Spurensuche. Und stößt in so manches Wespennest ...

Lokalkolorit ohne Pathos. Ganz klar kann Felix Bollinger nur in dieser Gegend ermitteln. Der Menschenschlag ist sehr speziell im Grenzgebiet zwischen dem Saarland und Lothringen und der gebürtige Saarländer Wolfgang Brenner weiß genau, wo er hinschauen muss, um solch einen Krimi zu schreiben. Der eigentlich gar kein richtiger Krimi ist, ein Grenzfall eben, so wie auf dem Buchtitel beschrieben. Hervorragend umgesetzt und am besten in einem Aufwasch zu lesen.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Dietmar Stanka
[09. Januar 2013]